



Friesland



INFORMATIONSBLATT

Asociación Civil Colonia Friesland • Soc. Coop. Agr. Friesland Ltda.

19. Jahrgang

Juli 2011

Nr. 7

Kraft zum Segnen

Es war nur ein sonniges Lächeln,
es war nur ein freundliches Wort,
doch scheute es lastende Wolken
und schwere Gedanken fort.

Es war nur ein warmes Grüßen,
der tröstende Druck einer Hand,
doch schien's wie die leuchtende Brücke,
die Himmel und Erde verband.

Ein Lächeln kann Schmerzen lindern,
ein Wort kann von Sorgen befreien,
ein Händedruck Sünde verhindern
und Liebe und Hoffnung erneuern.

Es kostet dich wenig zu geben
Blick, Lächeln und helfende Hand,
doch arm und kalt ist dein Leben,
wenn keiner dein Lieben empfand.

Leitartikel

Volleyball – Entstehung und Bedeutung

Volleyball stammt aus den Vereinigten Staaten und repräsentiert 218 Nationen mit rund 35 Millionen Spielern. 1895 wurde Volleyball erstmals vom amerikanischen William G. Morgan als Freizeitbeschäftigung unter dem Namen „Mintonette“ entwickelt. 1896 wurde das Spiel anlässlich eines Turniers in Kalifornien in Volleyball umbenannt. Ein Jahr später erschienen die ersten gedruckten Volleyballregeln in Amerika. In den folgenden Jahren verbreitete sich diese Sportart über Kanada (1900) in die ganze Welt. Sie wurde während des 1. Weltkrieges von amerikanischen Soldaten in Osteuropa eingeführt, wo er sich zu einem sehr populären Sport entwickelte. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verbreitete er sich über den gesamten Kontinent. Viele Techniken und Taktiken, die den modernen Volleyball prägen, wurden von europäischen Mannschaften eingeführt. Beispiele hierfür sind das Blocken (Tschechoslowakei 1938), das 5-1 System (UdSSR) usw. Die führenden Nationen sind heute Brasilien, Russland, die USA, Italien, Japan, Polen und Kuba. Hinzu kommen China im Frauenvolleyball und Serbien im Herrenvolleyball. Nach Schätzungen beteiligen sich heute ein Sechstel aller Menschen weltweit aktiv oder als Zuschauer am Volleyball (Quelle Wikipedia).

Schaut man sich die Geschichte und Entwicklung des Volleyballs an, so kann man nicht anders sagen, als dass es in vielen Ländern eine populäre Sportart ist. Auch laut der Geschichte des interkolonialen Volleyballturniers (siehe weiter hinten) wie auch die andern Beiträge in diesem Blatt, können wir sagen, dass in unseren Kreisen Volleyball einen ganz hohen Stellenwert hat. Dass wir mittlerweile schon das 45. interkoloniale Volleyballturnier hier in Friesland durchgeführt haben, zeugt davon, dass die Mennonitenkolonien selbst schon viel Geschichte in dieser Sportart geschrieben haben. Aber welche Bedeutung hat dieses Turnier für die Kolonien?

- Nummer eins sollte man hervorheben, dass durch die Vorbereitung der Mannschaften und während des Turniers gesunder und fairer Sport getrieben wird.
- Eine weitere Besonderheit an diesem Turnier ist, dass nun schon über Jahrzehnte immer „sieben“ Männermannschaften dabei sind, ab dem letzten Jahr auch noch vier Frauenmannschaften. Würde eine dieser Mannschaften nicht dabei sein, so würde dieses Turnier an Bedeutung verlieren. Hier hat sich die „Beständigkeit“ in einer gemeinsamen interkolonialen Aktivität durchgesetzt.
- Weiter ist dieses Turnier bedeutsam für all die vielen Bekanntschaften und Beziehungen, die über dieses Treffen entstehen und fortwährenden Bestand haben.
- Auch das Bekanntwerden der einzelnen Kolonien auf interkolonialer Ebene und die Gastfreundschaft haben einen hohen Stellenwert und sind natürlich auch eine Bereicherung auf beiden Seiten.

Bestimmt gibt es noch weitere Punkte, die durch das letzte Turnier an Bedeutung gewonnen haben. Auf jeden Fall sollten wir bestrebt sein, dass über die sportliche Kompetenz hinaus diese Punkte auch weiterhin Bestand haben.

Gert Siemens
Redaktionsleiter

Verwaltung

Werte Friesländer!

Vor einigen Tagen fand hier in Friesland das jährliche interkoloniale Volleyballturnier statt. Es war das Turnier Nummer 45, was auf eine lange Tradition hinweist, und man fragt sich unwillkürlich, welchen Einfluss diese Veranstaltung wohl über so viele Jahre für unsere Gemeinschaften gehabt hat.

Einmal ist da der Sport selbst, wo jedes Team das Beste hergibt und die erste Mannschaft sein möchte. Und in der Hinsicht gab es auch in diesem Jahr ausgezeichnete und interessante Spiele!

Zum anderen aber sind es die Freundschaften und Verbindungen, die daraus entspringen. So mancher wird, wenn es um eine andere Kolonie geht, ungefähr folgend sagen: Ja, in dem und dem Jahr war ich beim Volleyballturnier da, hab bei dem und dem gewohnt.... Oder man spricht von den Gästen, die man im Jahr soundso bei sich aufgenommen hatte...

Diese Beziehungen sind sehr wichtig für die Zusammenarbeit zwischen unseren Gemeinschaften auch in anderen Bereichen, wo dann nicht wie beim Sport nur ein Team den ersten Preis erhält, sondern wo man sich gegenseitig bereichert und wo alle Gruppen gewinnen können. Das ist die gesunde Basis für eine gemeinsame Zukunft!

Von der Verwaltung aus möchte ich unsere Anerkennung aussprechen für die Sportdirektive, für jeden Mitarbeiter, für die Heime, die Gäste aufgenommen haben und für Leute, die auf verschiedene Weise gespendet haben. Es war alles sehr gut organisiert!

Unserer Volleyballmannschaft gratulieren wir herzlich für die guten Spiele, die sie gemacht haben! Ihr habt mit Hingabe gekämpft und darauf sind wir stolz!

Alfred Fast
Oberschulze

Informationen von der Kooperative:

1. **Anträge zur Mitgliedschaft:** Die Anträge zur Mitgliedschaft von Katharina Loewen de Bergmann und Darwin Wiens Siemens wurden vom Verwaltungsrat angenommen.
2. **Abmeldung als Mitglied:** Die Kündigung als Mitglied der CAF von Adina Goossen Vda. de Janzen wurde vom Verwaltungsrat angenommen.
3. **Projekt BID-FOMIN:** Im Rahmen des Projektes BID-FOMIN arbeitet man hier in Friesland mit folgenden Schwerpunkten arbeitet:

- **Risikomanagment:** Es geht dabei darum, die verschiedenen Betriebsrisiken festzustellen, zu analysieren und Vorschläge zur Milderung derselben zu erarbeiten.
- **Vorsichtsmassnahmen** gegen Geldwäsche: Dafür ist das Handbuch neu überarbeitet und aktualisiert worden.
- **Strategische Planung:** Am 19. und 20. August wird man hier im Rahmen der CAF und ACCF eine strategische Planung mit Herrn Sieghard Dueck durchführen. Im Projekt BID-FOMIN

wird man diese Arbeit dann auf dem Niveau einiger Abteilungen weiterführen.

4. **BANCOP:** Die CAF hat die zugesagte Summe von Gs 3.960 Millionen für die Gründung der Genossenschaftsbank eingezahlt.

Informationen von der Asociación Civil:

1. **Junta Comunal de Friesland:** Man ist dabei, mit der Munizipalität einen Vertrag auszuhandeln, um einen Prozentsatz der einkassierten Steuern und Strafgeelder hier in Friesland direkt zu investieren. Der Vorschlag ist, dass von den Strafgeeldern und Führerscheinen 70% für die Junta Comunal zurückkommen und 30% von den übrigen Steuern, die an die Munizipalität gezahlt werden.

*Ing. Agr. Alfred Fast
Oberschulze*

Wahlen des Oberschulzen und CAF-Präsidenten – Periode 2012/2014

Die erste Wahlrunde für den Posten des Oberschulzen und CAF-Präsidenten für die Periode 2012/2014 ist abgeschlossen. Der Wahlrat hat die Wahlzettel ausgewertet. Die Wahlbeteiligung war 56,9 %.

Weiter hat der Wahlrat beschlossen, dass die 2. Wahlrunde vom 30. Juli bis zum 8. August ist.

*Gert Siemens
Sekretär - Wahlrat*

Telefonnummern vom Ordnungsamt

Ordnungsamt (tránsito) 0985-210973

Ordnungsmann (Gerd Loewen) 0982-895000

Colegio Friesland

Nachdem wir nun zwei erholsame Winterferienwochen genossen haben, sind wir wieder voll mit den Aktivitäten des 2. Semesters beschäftigt. So manch eine Schulaktivität konnte im ersten Halbjahr durch die Mitarbeit von Schülern, Lehrern und Eltern durchgeführt werden. Aber so manches bleibt auch noch für den restlichen Teil des Schuljahres 2011 zu tun. Darunter kommen unter anderem das Schülerturnier, die Sprachdiplome, das Musical, Leichtathletikturnier, Ausflüge usw. Unser Wunsch und Gebet ist es, dass auch dieses 2. Semester mit seinen Herausforderungen zufriedenstellend für alle Beteiligten durchgeführt werden kann.

1. **Lehrerkonferenz:** Am 30. Juni versammelte die Sekundaria sich zu ihrer regulären Sitzung. Auf der Tagesordnung standen in erster Linie die letzten Planungen für die Projektwoche, die gemeinsame Lehrerkonferenz mit Volendam, die Morgenandachten der Schüler, die Kopfnotenbewertung usw.

2. **Projektwoche:** Die Projektwoche unter dem Thema „Conociendo a nuestra patria“ wurde unter Anleitung der Lehrer von den Schülern mit viel Begeisterung und Hingabe durchgezogen. Allgemein konnte man bei den Schülern sehen, dass sie sich so richtig mit ihrem Projekt identifizierten und sich viel Mühe gaben, die verschiedensten Sachen anzufertigen. Von der Schulleitung möchte ich mich ganz herzlich bei den Schülern und Lehrern für ihren tatkräftigen Einsatz bedanken. Gott sind wir dankbar, der uns seinen Schutz gegeben hat.

3. **Schülerturnier der Sekundaria:** Eine größere sportliche Veranstaltung findet am Sonntag, dem 7. August in der Sporthalle beim Deportivo Estrella statt. Es wird wiederum von den Jungen der

Sekundaria ein Hallenfußballturnier und von den Mädchen ein Volleyballturnier durchgezogen. Ganz herzlich möchten wir auch die Gemeinschaft zu diesem Turnier einladen.

4. Sprachdiplom: Auch das schon bekannte mündliche und schriftliche Sprachdiplom der 9., 11. und 12. Klasse findet in der zweiten Augushälfte und Anfang September statt. Die Schüler werden für diese Prüfungen von der Deutschlehrerin, Frau Beate Penner vorbereitet. Viel Erfolg wünsche ich den Schülern und der Lehrerin bei der Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen.

5. Zweite Examensperiode: In der 2. Augushälfte beginnt für die E.E.B. die 2. Examensperiode. Nach dieser Periode schließt das 2. Trimester Anfang September ab. Den Schülern wünschen wir für diese Zeit viel Kraft und Erfolg.

Gert Siemens
Schulleiter

„Deportivo Estrella“

Rückschau zum Interkolonialen Volleyballturnier 2011 – Vorschau MFBO

Die Wogen der Euphorie, der Stress der Arbeit und die Vorbereitungen fürs interkoloniale Volleyballturnier haben sich gelegt. Was bleibt sind die Erinnerungen an ein gelungenes Turnier.

Gelungen im sportlichen Bereich. Unsere Mannschaft hat sich 2 Plätze nach vorne gekämpft. Die Spieler haben mit ganzer Hingabe und viel Kampfgeist die Spiele bestritten und gute Leistungen gezeigt. Ein Dank gilt auch der „Hinchada“, die die eigene Mannschaft tatkräftig unterstützte.

Gelungen aber auch im Bereich der Unterbringung und Bewirtung der Gäste in den Heimen und beim Sportplatz. Dies wurde auf der Abschlussitzung

von allen Vertretern der Kolonien und Mannschaften bestätigt mit der Aufforderung, die Anerkennung von ihnen an die Friesländer weiterzugeben. Das möchten wir hiermit machen:

Ein HERZLICHES DANKESCHÖN an alle Friesländer für ihre positive und tatkräftige Unterstützung und Mithilfe bei den Vorbereitungen und bei der Durchführung des 45. Interkolonialen Volleyballturniers hier in Friesland.

Auch beim Fußball geht es darum, den sportlichen Geist zu fördern, Integration mit anderen Kolonien zu pflegen und neue freundschaftliche Beziehungen zu schließen und zu pflegen.

In diesem Sinne schauen wir auch gelassen auf das kommende Fußballturnier. Wir freuen uns, wenn unsere Zuschauer die Heimmannschaft mit positiven Zurufen anfeuert und motivieren, denn sie brauchen es sehr. Negative und entmutigende oder gar verletzende Bemerkungen wirken sich negativ auf die Leistung der Mannschaft aus.

Wir möchten dazu auffordern und wären auch dankbar, wenn unsere Zuschauer sich hüten, **die Schiedsrichter oder Gegenspieler mit negativen, entwürdigenden Bemerkungen, die ins Feld gerufen werden, zu beleidigen oder gar zu verletzen.** Wenn diesbezüglich Beschwerden bei der Leitung des MFBO eingesandt werden, kann, laut Statut des MFBO, der Präsident und der Vertreter aus dem MFBO suspendiert werden. Auch könnte unser Spielfeld für Heimspiele gesperrt werden und wir müssten unsere Heimspiele auf einem auswärtigen – fremden Feld bestreiten; das würde bedeuten, dass unsere Mannschaft für jedes Spiel rausfahren müsste.

Wir fordern daher die Friesländer auf, die Heimmannschaft **positiv** zu unterstützen. Vielen Dank für Eure Mitarbeit.

Joseph Goertzen, Sportdirektive

Verschiedenes

Einladung

Amigas Activas

Eine jede Frau ist herzlich zu unseren Programmen im Monat August eingeladen.

Am 8. August wollen wir zusammen im Hause von Rosemarie Martens lernen, wie man eine Rolltorte backt. Wir beginnen um 19 Uhr.

Den 22. August erwarten wir euch um 19 Uhr im Saal der MG. Dort bringt uns Frau Diane Bergmann einen Vortrag zum Thema: „Acht Schritte für ein gesundes und ausgeglichenes Leben!“ (1. Teil) Danach gibt's Mate und Tereré!

Grüßend

Das Komitee

Konferenz „CETAP“ im CEMTA

Von Seiten der CETAP (CENTRO DE ESTUDIOS DE TEOLOGIA ANABAUTISTA Y DE LA PAZ) wurden die Gemeindeleiter und Oberschulzen verschiedener Mennonitenkolonien zur Konferenz eingeladen. Zu diesem Anlass waren auch Vertreter der Kolonieverwaltung, Leiter und Arbeiter des Sozialamtes, Prediger und andere Persönlichkeiten mit Leiterfunktion eingeladen. Im Auftrage unserer Verwaltung fuhren zu dieser Konferenz der Oberschulze, Ing. Alfred Fast, Herr Welanders Giesbrecht, Herr Ewald Friesen, Herr Erwin Goossen und Frau Anneliese Rempel. Vertreter beider Gemeinden der Kolonie Friesland waren auch dabei.

Aus den anderen Kolonien waren auch leitende Persönlichkeiten der beiden Institutionen (Gemeinde und Kolonie) anwesend und beteiligten sich aktiv an den Gesprächen.

Bei dieser Gelegenheit ging es um die Stellungnahme zum Gesetz 4013, welches die Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen mit einem obligatorischen Ersatzdienst regelt. Unsere Regierung hat dieses Gesetz vor einigen Monaten in Kraft treten lassen. Dieses Recht darf jede ethnische Gruppe in Paraguay nutzen, die den Wehrdienst verweigern will.

In erster Linie ging es um die Bewusstmachung unserer Verantwortung dem Staat gegenüber. Dazu hörten wir uns den Vortrag mit dem Thema „Unser christliches Vorrecht zu dienen“, von Robert Wiens an.

In der Diskussion, die zu diesem obengenannten Vortrag folgte, wurde betont, dass Staat und Kirche dafür verantwortlich sind, dass der Forderung vom Staat zum Dienen Folge geleistet wird. Die Kirche ist für die seelische und geistliche Vorbereitung, die Bewusstmachung und Überzeugungsarbeit verantwortlich. Der Staat aber für die technische Durchführung.

Nachdem über einige Fragen zum Inhalt des Vortrages nachgedacht und diskutiert worden war, präsentierte uns der Senator, Hugo Estigarribia, das Gesetz 4013.

Laut seinen Erklärungen ging hervor, dass der Militärdienst schon seit 1975 obligatorisch ist. Das Gesetz, welches die Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen mit einem obligatorischen Ersatzdienst regelt, sei schon im Jahre 1992 herausgekommen. Es ist aber bis vor einigen Monaten nicht in Kraft getreten, weil es bisher nicht reglementiert wurde.

Heute ist es mit einem Reglement in Kraft gesetzt worden. Vorgesehen ist, dass es noch in diesem Jahr in die Praxis umgesetzt wird. Die Dauer des Ersatzdienstes ist auch 12 Monate. Die Studenten werden die Möglichkeit haben, diesen Dienst während drei Sommerferien mit einer Dauer von 9

Monaten, durchzuführen.

Fortan muss jeder Junge im Wehrdienstalter (18 Jahre) entscheiden, ob er den Wehrdienst oder den Ersatzdienst machen will. Voraussichtlich werden die Jungen, die das Alter erreicht haben, sich im Monat Oktober anmelden können. Ein jeder darf entscheiden, ob er den Wehrdienst aus Gewissensgründen verweigern will oder nicht. Wenn er aber den Ersatzdienst wählt, weil er den Wehrdienst verweigert, muss er eine schriftliche Erklärung abgeben, die seine Entscheidung begründet. Er darf bei dieser Erklärung auch den Wunsch äußern, an welchem Ersatzdienstprojekt er teilnehmen will. Dazu darf er auch den Ort des Projektes angeben. Dieses Schreiben muss er an dem sogenannten „Vertreter des Volkes“ am Ort weiterleiten. Dieser legt die Anträge dann dem verantwortlichen Rat des Ersatzdienstes zur Auswertung vor. Dieser Rat entscheidet, ob er laut den festgelegten Kriterien den Ersatzdienst machen darf oder nicht. Sie entscheiden auch, ob sie den Ort und das Projekt, den der Antragsteller gewählt hat, annehmen.

Dieser Rat setzt sich zusammen aus folgenden Personen:

- Ein Volksverteidiger, der auch Vorsteher des Rates ist.
- Der Präsident des Komitees für Menschenrechte des Senatoren - Parlamentes.
- Der Präsident des Komitees für Menschenrechte des Abgeordneten-Parlamentes.
- Ein Vertreter des Verteidigungsministeriums
- Ein Vertreter der Antragsteller, der gewählt wird.

Dieser Rat arbeitet bei der Auswertung der Anträge

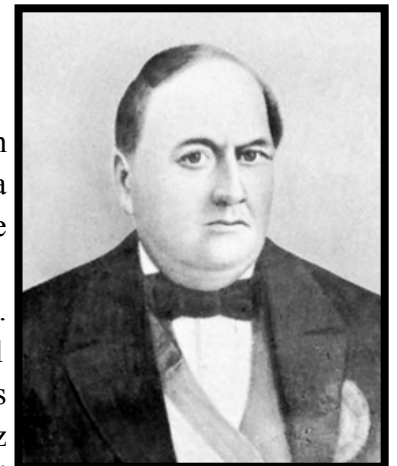
eng mit der Leitung der Wehrmacht des Landes zusammen. Die Wehrmacht hat das Recht die Entscheidungen des Rates in dieser Hinsicht zu beeinflussen.

Nachdem der Senator das Gesetz Nr.4013, ausführlich erklärt hatte, wurde darüber diskutiert und beraten, welche Schritte wir als Mennoniten gemeinsam gehen wollen. Unsere Aufgabe ist, uns entsprechend vorzubereiten.

Das Gesetz 4013 ist für uns eine neue Herausforderung, der wir uns stellen müssen.

Im Auftrag: **Ewald Friesen**

Don Carlos Antonio López



Nach dem Tod von Dr. Francia übernahm eine provisorische Regierung das Land. Bald darauf, 1841 übernahm Carlos Antonio Lopez zusammen mit zwei anderen Männern die Regierung. Seine Nüchternheit und seine Verwaltungsfähigkeit verschafften ihm bald den Respekt der Bevölkerung. Einige der ersten Werke der neuen Regierung war die Gründung des nationalen Polizeidezernats. Außerdem entließ man die politischen Gefangenen von Francia, die Kirchen wurden wieder geöffnet, Straßen erneuert und neue gebaut, der Außenhandel wieder aufgenommen und Bildung bekam wieder seinen Stellenwert.

1944 wurde López dann vom Kongress zum Präsident ernannt, und zwar für 10 Jahre. Später wurde seine Amtszeit verlängert. Eines seiner

ersten Werke war die totale Anerkennung der paraguayischen Unabhängigkeit von den Nachbarländern

Brasilien und Argentinien.

López installierte verschiedene

Fabriken, baute eine

Eisengießerei in Ybycuí, die

Eisenbahnlinie zwischen



Asunción und Villarica, erstellte die nationale Schiffsflotte, baute das Waffenarsenal auf und installierte ein Telegraphenamt. Die Eisenbahn war die erste Südamerikas. Später wurde die Strecke bis hin nach Encarnación verlängert. Im Bereich der Erziehung baute er im Inland viele Schulen machte nicht nur die Primärausbildung zur Pflicht, sondern förderte auch die Weiterbildung in höheren Schulen. Als Weiterbildung für das allgemeine Volk gab er die Zeitschrift „El Paraguay Independiente“ heraus. Dazu hatte er eine Druckerei importiert und installieren lassen.

Seinen Sohn Franzisco Solano schickte López zusammen mit einer Delegation von vier Männern mit einer Mission nach Europa. Er sollte Fachleute und Ingenieure nach Paraguay holen und Schiffe und Waffen kaufen. Doch nicht nur in diesen Bereichen wurden Experten nach Paraguay geholt. Auch Philosophen, Lehrer, Mathematiker usw. kamen ins Land und förderten die Bildung in diesen Bereichen.

1962 starb López. In seinem Testament ernannte er seinen Sohn Franzisco zu seinem Nachfolger, und dies für die folgenden 10 Jahre. Begraben wurde er in der Kirche Santísima Trinidad, eine Kirche, die während seiner Amtszeit gebaut worden war. Im Jahre 1936 hat man seine Überreste ins Heldenpantheon transportiert, wo man sie heute

noch besichtigen kann.

Quelle: Mi primer enciclopedia ilustrada del Paraguay y sucesos del mundo. Colección Atlas.

Lesermeinungen

45. Interkoloniales Volleyballturnier



Vom 13. bis zum 17. Juli wurde in Friesland das 45. Interkoloniale Volleyballturnier durchgeführt. Beteiligt waren wie immer die sieben Mannschaften von Paratodo, Menno, Fernheim, Neuland, Concordia, Volendam und Friesland. Das Turnier wurde mit zwei Volkstänzen, dem Singen der Nationalhymne und einigen Begrüßungsworten eröffnet. Nachdem die Mannschaften in der Reihenfolge auf- und abgetreten waren, wie die Positionen im letzten Jahr waren, begannen die Spiele. Zum zweiten Mal dabei waren auch vier Frauenmannschaften, je die Siegerinnen und Vizesiegerinnen von den Turnieren MENEFEPA und VBO. Da Independencia und Tres Palmas bei diesem Turnier nicht mitmachen, waren von Ostparaguay die Mädchen aus Volendam dabei.

Insgesamt fanden sehr interessante und gute Spiele statt. Mitgespielt hat besonders auch das gute Wetter. Wohl nach sehr vielen Jahren erlebte man ein Interkolonial, wo man sich nicht in Decken und dicken Jacken einpacken musste.

Die Sportdirektive hatte das Turnier sehr gut

organisiert. Ihr sei ein herzliches Dankeschön gebracht! So manch ein Weg und so manch ein Werk und Organisation waren gemacht worden. Viele Spenden, besonders auch für die Kantine, waren zusammen gekommen und sorgten dafür, dass wohl manch einer mit mehr Kilos nach Hause gefahren ist als er kam. Unsere eigene Mannschaft machte gute Spiele und vertrat Friesland würdevoll. Auch ihnen herzlichen Glückwunsch!

Gelobt wurde das Turnier wohl von der Mehrheit der Besucher. Viele haben gestaunt und gefragt: Wie macht ihr das nur, dass so viele sich beteiligen und mithelfen, und das alles noch freiwillig? Schwer zu beantworten. Wie machen wir das? Ich denke, es ist nicht wichtig, dass wir darauf antworten. Es ist wichtig, dass wir diese Traditionen beibehalten und weiter fördern, und dass wir uns dessen bewusst sind, dass dies ein großer Schatz ist!

Am Sonntagabend schloss das Turnier. Bei den Endresultaten standen die meisten Mannschaften in diesem Jahr auf einer anderen Position als im letzten Jahr. Hier die Positionen:

<u>Damen:</u>	<u>Herren:</u>
	Fernheim
Fernheim	Menno
Menno	Concordia
Concordia	Paratodo
Volendam	Friesland
	Neuland
	Volendam

Am Sonntagabend, als die Spiele vorbei und die Spieler bei ihrem Abschlussessen waren, hat eine Gruppe Kinder den Stern in der Mitte des Spielfeldes mit leeren Sprudelflaschen dekoriert. Hier sieht man das Resultat ihrer Kreativität.



Beate Penner

Redaktion

Interkoloniales Volleyballturnier

Seit 1967 finden unter Beteiligung von Mannschaften aus den Mennonitenkolonien jährlich in den Winterferien Volleyballspiele statt. Diese werden seit dem ersten Turnier auf dem Hof des Mennonitenheims in Asunción reihum bei einem der Mitgliedsvereine ausgetragen, um so den Meister im Volleyball unter den Mennonitenkolonien festzulegen.

Anfänglich beteiligten sich meistens vier oder fünf Mannschaften. Seit Mitte der 1980er Jahre sind jedoch regelmäßig sieben Sportvereine am Turnier beteiligt: Deportivo Boquerón Neuland, Fernheimer Sportverein, Menno Sportverein und Paratodo Sportverein aus dem Chaco sowie Deportivo Estrella Friesland, Sport Concordia Asunción und Volendamer Sportverein aus Ostparaguay.

Ziele dieses Zusammenschlusses sind: Das Volleyballspiel als gesunde sportliche Betätigung und Freizeitbeschäftigung zu fördern; neue technische Möglichkeiten und internationale Regeln bekannt zu machen; Fairness und Respekt in der Begegnung mit Spielern, Publikum und Richtern zu üben; die Integration zwischen den Kolonien zu fördern.

Der Vorstand dieser Organisation besteht aus einem Vorsitzenden und je fünf Vertretern der beteiligten Mannschaften und trifft sich jährlich zu zwei Sitzungen.

Uwe S. Friesen, *Statut Interkoloniales Volleyballturnier der Mennonitenkolonien in Paraguay, 2005*

Interkoloniales Volleyballturnier - meine Eindrücke

- Ich habe so zwischen 25 bis 30 Jahre Volleyball gespielt.
- Das Interessante ist, dass alle paar Jahre Regeln geändert werden. So lernen auch die Spieler jedes Mal was Neues dazu.
- Ich habe während dieser Zeit viele Freundschaften aufbauen können, sogar mehr von meiner Verwandtschaft habe ich kennen lernen dürfen.
- Durch diese Turniere bin ich mehrere Male in jeder Kolonie gewesen und jede hat ein anderes System von Organisation und Bewirtung.
- Während diesen Tagen schaltet man total vom Alltag ab und eigentlich dreht sich alles um Volleyball.
- Volleyball ist Sport, aber bei so einem Turnier ist volle Hingabe und Ausdauer gefragt, denn eigentlich will jeder gewinnen.
- Wiederholt werden Meinungen laut, dass viel Geld und Zeit in Volleyball investiert wird und das Endresultat ist Letzter zu sein.
- Für mich ist Volleyball ein gesunder Sport und es lohnt sich zu investieren, denn dieses Mal war es anders – sogar den 5. Platz haben wir belegt.
- Ein Appell an die jungen Leute – jetzt schon üben kommen – „Früh übt sich, wer ein Meister werden will“
- Für mich ist es ein Vorrecht, noch mit fast 46 Jahren dabei sein zu dürfen.
- Meine Meinung: Friesland organisiert sehr gut so ein Turnier. Alles ist gut geplant und organisiert. Man braucht nirgends lange Schlange stehen.

Artur Enns

Das waren Zeiten...

Erinnerungen vom 1. Interkolonialen Volleyturnier 1967

Wenn ich das diesjährige Volleyballturnier vergleiche mit dem vor 45 Jahren, so hat sich doch vieles zum Guten verändert. Heute kommen die Spieler mit modernen Autos und Bussen angereist. Heute spielt man in Sporthallen, wo kein Regen die Spieler, das Feld noch den Ball nass macht. Heute hat man professionelle neutrale „referes“. Heute steht die Verwaltung, Gemeinde und Gesellschaft aktiv unterstützend hinter dem Sportverein. Heute fährt man in 2 – 3 Stunden gemütlich nach Asunción. Und damals vor 45 Jahren?

Sport war Privatsache, wohl geduldet, aber nicht von den oben Genannten unterstützt. 1967 – im Augustmonat war es, fuhren wir Friesländer Ballspieler Donnerstag früh morgens – nicht mit einem Mercedes, sondern mit Traktor und Anhänger los nach Rosario. Nachts hatte es geregnet. In General E. Aquino war die Ruta gesperrt. Nach langen Verhandlungen mit den Zuständigen öffnete man für uns den Weg. In Rosario angekommen hieß es bis morgen warten. Kein Schiff war im Hafen. Nach einer langen mückenreichen Nacht ging es dann am Freitagmorgen mit dem Schiff Stela Maris los nach Asunción. Endlich am Freitagabend erreichten wir Asunción. Da wartete man schon mit einer Camioneta auf uns und los ging's zum Mennonitenheim, wo die Spiele stattfanden.

Siegesbewusst waren wir von Friesland losgefahren. Hatte unsere Mannschaft doch vor ein paar Monaten (Mai 1967) siegreich gegen den deutschen Sportverein wie auch gegen die Asuncioner Mennoniten gewonnen. Nun aber müde und steif von der langen Reise gleich hinein ins Spielfeld. Wie zu erwarten verloren wir das 1.

Spiel. Nachts waren wir in der Pension von Isaak Federau. Außer uns Friesländer war da auch ein Spieler aus dem Chaco. Dieser Chaqueño, wie auch wir Friesländer, waren fanatische „Patrioten“, was aber nicht zu einer harmonischen Gemeinschaft führte. Den folgenden Abend war dieser Chaqueño „refere“ und zahlte es uns ungerecht zurück. Besonders auf mich hatte er es abgesehen und piff wiederholt ungerecht ab. Ich regte mich auf, protestierte und wurde wütend, bis der „refere“ gewechselt wurde. Dies war wohl das erste und das letzte Mal, dass ich beim Spiel wütend wurde. Klar verloren wir das Spiel.

Zu Hause angekommen wartete schon der Gemeindeleiter auf dem Hofe meiner Eltern. Mein Freund und ich „durften“ vor die Gemeinde kommen. Ein Gemeindeglied durfte nicht Mitglied in einem Club sein – der sei weltlich. Ohne weiter ein eingeschriebenes Mitglied im Sportverein zu sein, spielte ich weiter Ball.

Volleyball war in der Jugendzeit mein Götze, dem ich treu diente. Vor Gott, Gemeinde und Freundin war für mich der Ball. Von dieser Gebundenheit durfte ich frei werden, Gott dienen, meine Freundin heiraten und mit Freuden Ball spielen.

Heinrich Reimer



Die Friesländer von links nach rechts: Heinrich Ratzlaff, Heinrich Reimer, Heinrich Friesen, Helmut Ratzlaff, Ernst Ratzlaff, Nickolai Janzen, Jakob Ratzlaff, Willy Isaak

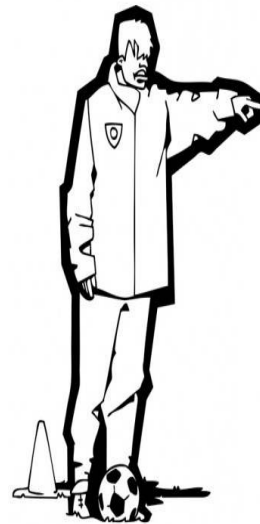
Kinderecke



Sport: viele Farben, ein Spiel – und Fairplay

Volleyballturnier in Friesland, Copa América in Argentinien... in diesen Winterferien gab's viel Sport. Und natürlich will jeder gewinnen? Doch geht es dabei immer **gerecht (fairplay)** und **freundlich** zu?

In der Geschichte von Paul und seiner Fußballmannschaft findet ihr mehrere Situationen, wo es nicht so zugging – aber zuletzt...



»...und ich muss euch doch wohl nicht extra sagen, wie wichtig es für uns ist, dass wir heute gewinnen!!!.«

Der Trainer wanderte unruhig in der Kabine auf und ab.

Paul, der Mannschaftskapitän, sah die anderen Jungs an. Sie wussten, dass der Gegner stärker war. Paul ermunterte seine Mannschaft ein letztes mal: »Die da draußen sind eine Mannschaft, aber wir sind Freunde. Und

genau das werden wir ihnen zeigen.«

Das Spiel begann, wie es alle erwartet hatten. Es waren nur wenige Zuschauer da. Die meisten von ihnen gehörten zur anderen Mannschaft. Der Schiedsrichter piff...

1. Halbzeit:

Der erste Ansturm kam gleich auf sie zu. Doch es half alles nichts. Es dauerte keine Minute, bis das erste Tor fiel.

Der Trainer am Spielfeldrand fluchte und schimpfte, so laut er konnte. Der gegnerische Trainer ermunterte seine Spieler und rief ihnen Strategien zu. Der Ball ging hin und her. Nur ganz

selten hatte Pauls Mannschaft die Chance, einen Schuss auf das Tor abzugeben, bis die erste Halbzeit vorbei war: 1:0.

Pause:

Der Trainer wartete bereits in der Kabine. Vor Wut hatte er einen hochroten Kopf. Als die Jungen auf ihren Plätzen saßen, platzte es aus ihm heraus: »Ihr seid eine Schande für den ganzen Sport. So einen schlechten Fußball habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen... «



2. Halbzeit:

Die zweite Halbzeit wurde angepiffen. Doch das Spiel änderte sich nicht. Die Gastmannschaft war viel zu stark. Am Ende stand es fünf zu null. Pauls Mannschaft niedergeschlagen. Der Trainer kochte vor Wut. Die Jungen wurden von ihren Eltern in Empfang genommen und getröstet. Denn im nächsten Jahr konnten sie alles daran setzen aufzusteigen.

Ein paar Tage später...

Es kam ein neuer Spieler auf Pauls Schule. Paul erkannte ihn sofort, denn er hatte gegen ihn das letzte Fußballspiel bestritten. Er war der beste Stürmer. Doch etwas stimmte da nicht. »Er ist zwei Klassen über mir. Dann ist er doch viel zu alt, um gegen uns zu spielen.«, beschwerte sich Paul bei seinen Eltern. Pauls Vater versprach, dem nachzugehen.

Am nächsten Wochenende war wieder Training...

Die Jungen trafen sich am Sportplatz. Doch keiner von ihnen hatte so richtige Lust. Sie hatten bereits erfahren, dass ihr Trainer sich abgemeldet hatte. »Paul, wie soll es denn nun weiter gehen? Ohne Trainer können wir nicht spielen.«

In diesem Moment kam Pauls Vater dazu. »Jungs, passt auf was passiert ist. Wie ihr vielleicht schon gehört habt, gab es bei eurem letzten Gegner ein kleines Problem mit dem Alter der Spieler. Wie sich nun heraus gestellt hat, durften drei Stürmer gar nicht mehr mitspielen. Das bringt natürlich die ganze Tabelle durcheinander. Alle Spiele von ihnen wurden annulliert. Dadurch bleibt ihr, wo ihr seit.«

Lauter Jubel ertönte nun.

»Seid bitte noch einen Moment lang ruhig. Ich habe noch eine Neuigkeit. Da euer letzter Gegner sehr unfair gespielt hat und deren Trainer keine Ahnung davon hatte, gab er dort sein Amt auf. Und er freut sich nun schon sehr darauf, euch in der nächsten Spielzeit zum Sieg zu verhelfen.«

Paul und die anderen Jungen konnten es noch gar nicht glauben. Doch dann kam der neue Trainer schon aus dem Vereinshaus und begrüßte seine neue Mannschaft mit einem Lächeln.

»Dann kann ja nichts mehr schief gehen.«, freute sich Paul.

Was meint ihr: ***Lohnt sich fairplay?!***

Impressum

Herausgeber:	Verwaltung der Kolonie Friesland
Redaktion:	Gert Siemens —Leiter Luise Unruh Beate Penner Caroline Rempel
Anschrift:	Friesland Informationsblatt C.d.c. 1671—Kolonie Friesland Paraguay
Tel./Fax	0318-219-032
E-mail:	asociacion@friesland.com.py